

Triathlon-Fest beim „Dreißigsten“

Über 200 Ausdauer-Dreikämpfer am Fuße des Kindelsberg aktiv. Jonas Hoffmann demonstriert Stärke, Inga Sauer siegt bei den Frauen.

Von Carsten Loos

MÜSEN. Von Müsen nach Lahti und nach Nizza. Wenige Wochen vor seinem Doppelpack mit der 70.3-Weltmeisterschaft in Finnland (26. August) und der Ironman-WM in Frankreich (10. September) gewann der aus Hadem stammende Triathlet Jonas Hoffmann (Trifinisher Münster) beim 30. Kindelsberg-Triathlon des TuS Müsen seinen letzten Hätetest vor den „wichtigsten Rennen der Karriere“, wie der Sportler sagt.

Nach 54:23,56 Minuten war der 26-Jährige, der inzwischen in Butzbach lebt, wieder zurück im Ziel auf der Liegewiese des Müsener Naturfreibades. Hoffmann brauchte angesichts des Regenwetters 41 Sekunden länger als bei seinem Sieg mit Streckenrekord im Jahr 2022. In dem Dreikampf mit 560 Metern Schwimmen, 20 Kilometern Radfahren – in vier Runden die enge Hauptstraße in Müsen hinauf und hinunter – und 5 Kilometern Laufen rund um das Bad-Gelände ließ Hoffmann seine Verfolger Paul Wiesner (SRL Triathlon Koblenz/58:06,45 Minute) fast zwei Minuten und Pascal Friedhoff (TVE Netphen/1:00:58,04 Stunden) über sechs Minuten hinter sich. Friedhoff freute sich dennoch: „Ich bin wieder der beste Amateur im Feld, wie im Mai in Buschhütten.“

Bei den Frauen kam derweil Inga Sauer (20) vom Ejot Team TV Buschhütten nach 1:07:13,95 Stunden als Siegerin ins Ziel – als insgesamt 15. unter allen Einzelstartern. Dritte wurde deren ältere Schwester Maren Sauer (21), ebenfalls vom Ejot Team TV Buschhütten, in 1:10:37,72 Stunden hinter Rebecca Huckestein (30/Triathlon Wetterau) in 1:10:20,53 Stunden.

Von wegen, locker gehen lassen. Das war nicht der Plan von Hoffmann an dem Ort, an dem er einst seinen ersten Triathlon absolviert und auch als Badeaufsicht in den Ferien gejobbt hatte. In der Vorbereitung auf Lahti und Nizza kam Müsen gerade zur rechten Zeit. „Weil ich zuletzt längere Dis-



Großer Andrang beim Start – und am Rand: Der Kindelsberg-Triathlon lockt etliche Zuschauer nach Müsen. Zu den Protagonistinnen zählt Frauen-Siegerin Inga Sauer (kleines Foto). Fotos: Carsten Loos



tanzen gelaufen bin“, erklärte er im Ziel, „brauchte ich vor der Halb-Ironman-WM nochmal eine intensive, kürzere Belastung.“ Hoffmann gab Vollgas. Einzig die nasse Fahrbahn bremste den Angriffsmodus: „Da habe ich auf der Straße etwas vorsichtiger gemacht.“ Hoffmann hat sich als einer von nur fünf Deutschen für das Elite-Feld bei der erstmals von Hawaii nach Südfrankreich verlegten Ironman-WM

qualifiziert: „Ich bin der erste Siegerländer im Elite-Feld.“

Unterdessen feierte Inga Sauer einen Start-Ziel-Sieg. Die Vorjahres-Zweite, die bei der SV Neptun Siegerland das Schwimmtraining absolviert, kletterte nach der Schwimmstrecke als erste Frau aus dem Wasser. Auch auf dem Rad und beim Laufen legte sie die Bestzeiten auf die Strecke, war nicht mehr einzuholen. „Dass ich beim Schwimmen Erste war, hatte ich mir vorher schon in bisschen gedacht“, erklärte Inga Sauer. Beim Radfahren habe sie die Konkurrentinnen dann auf Abstand halten wollen. „Das hat besser geklappt als erwartet, ich habe ja kein Zeitfahrrad wie die anderen.“ Am Samstag steht für die Sauer-Schwester mit dem Buschhüttener Team das dritte Saison-Rennen in der 2. Bundesliga an. „Ich bin fest nominiert“, sagte Inga Sauer, „jetzt hoffen wir, dass wir auch Maren noch in die Mannschaft bekommen.“ Sie ist bislang als Ersatz vorgesehen.

Die Jubiläums-Ausgabe des Kindelsberg-Triathlons wurde wettertechnisch zur Punktlandung. Morgens hatte es angefangen zu regnen, selbst als die Triathleten zum Start ins Wasser kletterten, regnete es noch. Dann aber legte das fast 200-köpfige Feld los, noch während Moderator Felix Menn, vor Jahresfrist Elfter der Männer und später beim Ironman Hawaii am Start, den Countdown herunter zählte. Wohl dem, der einen Fehlstart hat: Unmittelbar vor dem zweiten Versuch hörte es auf zu tröpfeln – endgültig. – Die Ergebnisse im Überblick.

Männer

► **Gesamteinlauf:** 1. Jonas Hoffmann (Trifinish Münster) 54:23 Minuten; 2. Paul Wiesner (SRL Triathlon Koblenz) 58:96; 3. Pascal Friedhoff (TVE Netphen) 1:00:58 Stunden ■ **Elite:** 1. Jonas Hoffmann (Trifinish Münster) 54:23 ■ **M16:** 1. Ma-

rius Voos (Hildener AT Triathlon) 1:01:00 ■ **M18:** 1. Tom Krumm (TVE Netphen) 1:05:33 ■ **M20:** 1. Jonas Frensch (TriTeam Siegerland) 1:07:08 ■ **M25:** 1. Paul Wiesner (SRL Triathlon Koblenz) 58:06 ■ **M30:** 1. Matthias Weber (Team Werthenbach/RSV Osthelden) 1:04:59 ■ **M35:** 1. Pascal Friedhoff (TVE Netphen) 1:00:58 ■ **M40:** 1. Alexander Wassmann (RSV Osthelden) 1:14:41 ■ **M45:** 1. John Robert Jung (RSV Osthelden) 1:12:24 ■ **M50:** 1. Christoph Bergmann (TVE Netphen) 1:01:48 ■ **M55:** 1. Oliver Prügge (TriTeam Siegerland) 1:17:02 ■ **M60:** 1. Karl-Peter Schröder (LG Kaufungen) ■ **M65:** 1. Jürgen Born (RC Sorpese Tri-Team) 1:21:43.

Frauen

► **Gesamteinlauf:** 1. Inga Sauer (Ejot Team TV Buschhütten) 1:07:13 Stunden; 2. Rebecca Huckestein (Triathlon Wetterau) 1:10:20; 3. Maren Sauer (Ejot Team TV Buschhütten) 1:10:37 ■ **W16:** 1. Leni Hippenstiel (CLV Siegerland) 1:35:42 ■ **W18:** 1. Mailin Dickhaut (TuS Erndtebrück) 1:19:18 ■ **W20:** 1. Inga Sauer (Ejot Team TV Buschhütten) 1:07:13 ■ **W25:** 1. Anna Leckel (Erddinger Alkoholfrei) 1:14:46 ■ **W30:** 1. Rebecca Huckestein (Triathlon Wetterau) 1:10:20 ■ **W35:** 1. Sonja Kölsch (RSV Osthelden) 1:12:24 ■ **W40:** 1. Sandra Wirth (Triathlon Düsseldorf) 1:12:31 ■ **W45:** 1. Kirsten Bergen (SC Hinterland) 1:26:55 ■ **W50:** 1. Anja Brenner (WSG Bad Marienberg) 1:19:08 ■ **W55:** 1. Petra Kölsch (RSV Osthelden) 1:25:41 ■ **W60:** 1. Ilona Benkenstein 1:27:15.

Staffel-Wettbewerb

► 1. TVE Netphen (Georg Heitze, Pascale Pauke, Daniel Salbach) 1:01:43 Stunden; 2. Tri170 (Marco Göckus, Ralf Schneider, Jörg Haarmann) 1:03:33; 3. SG Eintracht Ergste (Mariska Jamro, Andreas Schang, Marcus Schmidt) 1:05:35.



Ich bin wieder der beste Amateur im Feld.

Pascal Friedhoff
Triathlet des TVE Netphen



Vollgas auch bei einem „kleinen“ Rennen: WM-Qualifikant Jonas Hoffmann präsentiert sich beim Heimspiel in Müsen von seiner besten Seite. Foto: Carsten Loos

Stolz bereitet sich selbst ein Geburtstagsgeschenk

Brachbacher Mercedes-Pilot fährt beim „Heimspiel“ auf dem Nürburgring auf das Podest. Am Ende fehlt nur ein Hauch zum Sieg.

NÜRBURGRING. Ein „Heimspiel“ absolvierten Luca Stolz (Brachbach) sowie seine Mercedes-AMG-Teamkollegen Maro Engel (Monaco) und Fabian Schiller (Troisdorf) im GT World Challenge Europe Endurance Cup auf dem Nürburgring. Insgesamt 54 GT3-Boliden hatten für die sechste Runde auf dem Grand-Prix Kurs der Eifelstrecke ihre Nennung abgegeben und stellten sich bei widrigen Bedingungen dem Starter.

Das Rennen über drei Stunden begann für den Brachbacher Mercedes-AMG Profi und seinen Startpiloten Maro Engel in Position drei. Vom Start weg geriet Engel im Mercedes unter Druck der Kontrahenten und im Getümmel der ersten Kurve verlor der Mercedes-Pilot einige Positionen.

Von da an galt es im AlManar-Mercedes, die Positionen wieder zurückzuerobieren. Dies gelang sowohl Maro Engel in der ersten Rennstunde als auch Fabian Schiller, der den AMG-Mercedes nach dem ersten Boxenstopp übernommen hatte. Auf Position zwei konnte Lucas Stolz, der am Samstag vor dem Rennen seinen 28. Geburtstag feierte, die letzte Rennstunde in Angriff nehmen. Das Duell der beiden „Sternenkrieger“ um den Sieg des Tages



Beim Heimspiel auf dem Nürburgring machte sich Luca Stolz (links), hier gemeinsam mit seinen Teamkollegen Maro Engel (Bildmitte) und Fabian Schiller auf dem Podium, mit Rang 2 ein perfektes Geschenk zum 28. Geburtstag. Foto: simon/muhr

lautete also Luca Stolz gegen Markenkollege Jules Gounon. Beide Kontrahenten nahmen im Sekundenabstand das letzte Renn Drittel in Angriff. Das Mercedes-Duo tobte durch das Feld und lieferte sich bis

zur letzten Runde einen spannenden Kampf. Durch diverse Überwindungsmanöver verlor der Westerwälder sogar noch zwei Sekunden auf den Führenden. Nach drei Rennstunden und 92 Runden betrug

der Rückstand von Luca Stolz auf Jules Gounon lediglich 1,9 Sekunden.

Luca Stolz sagte nach dem Rennen: „Wir waren das ganze Wochenende sehr schnell. Wir hatten heute Morgen ein herausforderndes Qualifying und haben schließlich mit Platz zwei ein gutes Ergebnis rausgeholt. Am Ende waren wir sehr nah dran an unseren Markenkollegen. Glückwunsch den Jungs zu dem Sieg, die haben einen Top-Job gemacht. Wir freuen uns über das Podium. Wir sind damit schon näher dran als in Paul Ricard und hoffen, dass wir in Barcelona noch mal einen Schritt nach vorne machen können.“

Bereits am kommenden Wochenende steht für Luca Stolz das nächste „Heimspiel“ auf dem Programm. Vom 4. bis 6. August tritt die DTM auf dem Eifelkurs an.

► **Ergebnis** GT World Challenge Endurance Cup, Nürburgring: 1. Raffaele Marciello (Italien)/Timur Boguslavsky (Russland)/Jules Gounon (Andorra), Mercedes-AMG GT3, Team: Akkodis ASP Team; 2. Luca Stolz (Brachbach)/Maro Engel/Fabian Schiller (alle Deutschland), Mercedes-AMG GT3, Team: Mercedes-AMG Team AlManar; 3. Ricardo Feller (Schweiz)/Mattia Drudi (Italien)/Dennis Marshall (Deutschland), Audi R8 LMS GT3 EVO II, Team: Tresor Orange 1. ■ simon

Blick ins Land: Michel trifft gegen Ajax doppelt für Augsburg

Michel empfiehlt sich für Startelf

► **Fußball-Bundesliga:** Der von Union Berlin zum FC Augsburg gewechselte Sven Michel hat sich mit einem Doppelpack beim Testspiel gegen Ajax Amsterdam für einen Platz in der Startelf empfohlen. Die Schwaben setzten sich in der WWK-Arena gegen den niederländischen Erstligisten überraschend mit 3:1 durch. Nachdem der Amsterdamer Keeper Gerónimo Rulli den Ball zur Augsburger 1:0-Führung ins eigene Tor gelenkt hatte, gelang Brian Brobbey per Elfmeter der zwischenzeitliche Ausgleichstreffer (56.). Dann schlug die große Stunde des aus Alchen stammenden Torjägers, der mit einem satten Schuss (69.) und einem verwandelten Foulelfmeter (76.) für die Entscheidung sorgte. Der 33-jährige Siegerländer hatte immer wieder seine Torgefahr aufblitzen lassen und auch den von ihm selbst verwandelten Strafstoß herausgeholt. Sven Michel stand gegen den niederländischen Rekordmeister die gesamten 90 Minuten auf dem Platz, nachdem der FCA am Vormittag des gleichen Tages – ohne Michel – bereits ein Testspiel gegen Jahn Regensburg mit 3:2 gewonnen hatte.

Mit „Herz und Leidenschaft“

► **2. Fußball-Bundesliga:** Beim Comeback in die 2. Fußball-Bundesliga musste sich der SV Wehen Wiesbaden mit einem Teilerfolg begnügen. Drei Jahre nach dem letzten Abstieg erreichten die Hessen am Samstag gegen den 1. FC Magdeburg nur ein 1:1 (0:1). Bedanken konnte sich der Aufsteiger für den Punktgewinn bei seinem Torjäger Ivan Prtajin. Der Kroatie saß nach einer Verletzung 55 Minuten auf der Bank, wurde dann für den ebenfalls verletzten Sturmpartner John Iredale eingewechselt und traf sieben Minuten später nach einem Freistoß von der linken Seite von Robin Heußer mit dem Kopf zum 1:1-Ausgleich. Jan-Luca Schuler hatte die Gäste mit einem Flachschieß verdient in Führung gebracht (29.).

Die Hessen mussten die Partie ab der 57. Minute nach einer Gelb-Roten Karte für Innenverteidiger Aleksandar Vukotic zu zehnt zu Ende spielen. „Wir können gerade nach der Unterzahlsituation mit dem Unentschieden sehr gut leben“, sagte Wehen-Trainer Markus Kauczinski. „Ich bin froh, dass die Mannschaft dieses Herz und diese Leidenschaft, die man in dieser Liga als Aufsteiger braucht, gezeigt hat. Wir haben gezeigt, dass wir bereit sind für die 2. Liga.“

Der Friedewalder Sascha Mockenhaupt wurde von seinem Coach wie erwartet als rechter Außenverteidiger aufgestellt und erhielt vom Fachmagazin „Kicker“ für seinen 90-Minuten-Einsatz die Note 3,0. Besser wurde von den Experten kein Wiesbadener Spieler bewertet. „Wir wussten, dass Magdeburg eine spielerisch gute Mannschaft ist und wir da kämpferische Elemente gegenstellen müssen. Nach dem Platzverweis noch unentschieden zu spielen, ist super. Den Schwung nehmen wir gerne mit“, erklärte der neue Kapitän des SVWW der „Hessenschau“, dass er sich aufgrund des Spielverlaufs mit dem Punkt zum Auftakt durchaus anfreunden kann. „Wenn wir so auftreten, werden auch andere Gegner gegen uns Probleme bekommen“, äußerte sich der Profi aus dem Kreis Altenkirchen auch dem „Kicker“-Reporter gegenüber zuversichtlich. ■ dpa/rege



Elfmeter für den FCA: Ajax-Torhüter Gerónimo Rulli holt Sven Michel regelwidrig von den Beinen. Kurz darauf verwandelte der Alchener den fälligen Strafstoß zum 3:1-Endstand. Foto: imago